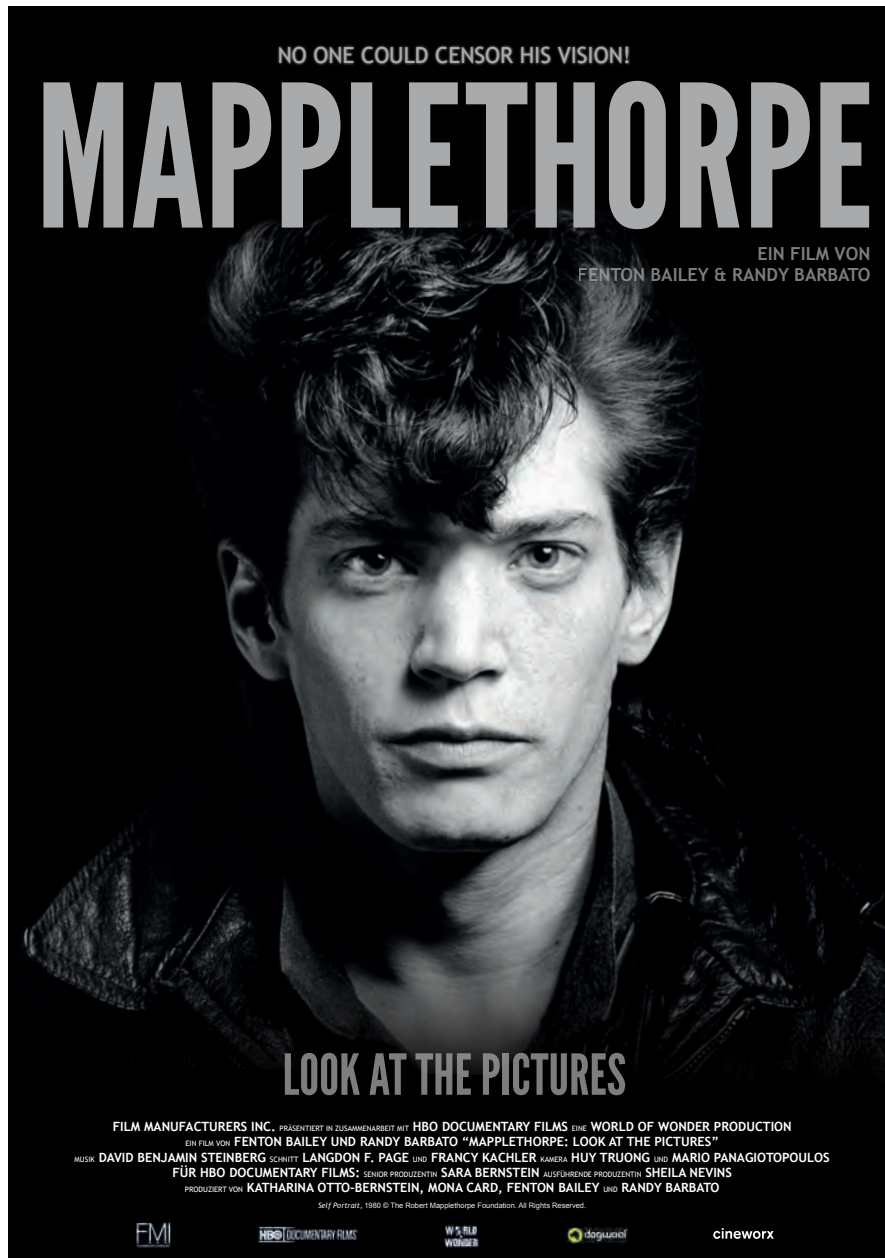


Mapplethorpe: Look at the Pictures

Ein Film von Fenton Bailey und Randy Barbato



Startdatum D-CH: 10. November 2016

Sundance Film Festival, Berlinale Panorama

Dokumentarfilm, Deutschland, USA 2016, DCP, Farbe, 109 Min.,

Sprache: Englisch mit deutschen Untertiteln

Verleih: cineworx gmbh • +41 61 261 63 70 • info@cineworx.ch • www.cineworx.ch

Presse: Simona Romang • romang@cineworx.ch • +41 61 261 63 70

Inhaltsverzeichnis

Hinter der Kamera	2
Vor der Kamera	2
Synopsis	3
Anmerkungen der Regisseure	4
Zum Film	6
Edward Mapplethorpe – Brother	8
Fenton Bailey & Randy Barbato – Directors/Producers	9
Katharina Otto-Bernstein – Producer	11
Interview with Fenton Bailey and Randy Barbato	12
Festivals und Preise	14
Pressestimmen	15

Hinter der Kamera

Regie und Produktion	Fenton Bailey, Randy Barbato
Produzentin	Katharina Otto-Bernstein (für FMI)
Ausführende Produzentin	Sheila Nevins (für HBO)
Senior Produzentin	Sara Bernstein (für HBO)
Produzentin	Mona Card
Kamera	Huy Truong, Mario Panagiotopoulos
Schnitt	Langdon F. Page mit Francy Kachler
Originalmusik	David Benjamin Steinberg
Ton	Jim Moncur, Tayman Strahorn
Musikschnitt	Chase Elkins
Tonschnitt	Paulette Lifton
Dialogschnitt	Joseph Layao
Koproduzent	Jordan Papadopoulos
Koproduzentin	Kathrin Lohmann (für FMI, München)
Produktion	Film Manufacturers, New York & HBO
Koproduktion	FMI, München & World of Wonder

Vor der Kamera

Robert Mapplethorpe

sowie (in der Reihenfolge ihres Auftretens):

Michelle Brunnick, Brit Salvesen, Paul Martineau, Nancy Rooney, George Stack, Fern Logan, Harry McCue, Lloyd Ziff, Frances Terpak, Sandy Dalei, Edward Mapplethorpe, David Croland, Bob Colacello, Debbie Harry, Chris Stein, Fran Lebowitz, Brice Marden, Helen Marden, Mary Boone, Joelle Shefts, Peter Berlin, Carolina Herrera, Jack Frischer, Robert Sherman, Carol Squiers, Marcus Leatherdalde, Suzanne Donaldson, Tina Summerlin, Tom Baril, Patricia Morrisroe, Howard Read, Joshua Holdeman, Peter Marino, Jack Walls, Ken Moody, Brian English, Michael Stout, Princess Gloria Von Thurn and Taxis, Brooke Shields, Jonathan Becker, Janet Kardon, Dennis Barrie und Michael Govan.

Synopsis

Aufgewachsen in einem konservativen Vorort auf Long Island beginnt Robert Mapplethorpe während des Kunststudiums sein ausschweifendes Leben in der New Yorker Underground- und Fetisch-Szene zu dokumentieren. Es ist die Zeit von Warhols Factory, von Disco-Rock, der Schwulenbewegung und offen zur Schau gestellter Sexualität. Robert Mapplethorpe steigt in Schnelle zum Shootingstar der New Yorker Kunstszene auf. Was noch niemand ahnt: Seine skandalumwitterten Arbeiten werden stilprägend für die moderne Fotografie genauso wie für die schwule Ästhetik der kommenden Jahrzehnte. Auf dem Höhepunkt seiner Popularität erkrankt Mapplethorpe an AIDS. Genau zu der Zeit aber beginnt die amerikanische Justiz, sich für Mapplethorpes freizügige Arbeiten zu interessieren...

MAPPLETORPE: LOOK AT THE PICTURES gewährt seinen Zuschauern einen unvergleichlichen Einblick in einen Schatz aus Bildern und Lebenserfahrungen. Die Ko-Regisseure Fenton Bailey und Randy Barbato («Inside Deep Throat») hatten als erste Filmemacher überhaupt uneingeschränkten Zugang zu allen Archiven der Mapplethorpe Foundation. MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES ist der erste und wohl definitive Kinofilm über den Jahrhundertfotografen Robert Mapplethorpe!



Anmerkungen der Regisseure

Als wir uns an den Film machten, wussten wir, dass wir ein Porträt des Künstlers anstrebten, aber ein Porträt des Künstlers als was genau?

Das Denken über diesen umstrittenen Mann erkundet immer wieder die Dualität, und tatsächlich scheint es, als bestimme die Dualität von Schwarz und Weiss seiner Arbeiten auch sein Leben. Als Fotograf arbeitete er mit Licht, aber seine Neigung zu Drogen, Sodomasos und Promiskuität beschwören eine dunkle Seite herauf. War er ein grosser Künstler oder ein ehrgeiziger Geschäftemacher? Ein Engel oder ein Teufel?

Manchmal hat man sofort einen Titel. Ein andermal dauert es länger. Hier verbarg sich der Titel die ganze Zeit direkt vor unseren Augen. Wir hatten immer vor, den Film mit der Hasstirade von Jesse Helms im Senat zu beginnen. Wenn sich die Leute die Bilder nur ansähen, schimpfte er, wären sie so entsetzt wie er. Fünfundzwanzig Jahre später lohnt es sich, seinen Appell „Seht euch nur die Bilder an!“ wieder aufzugreifen. Die inszenierte Kontroverse, vom Aufschrei in Washington bis zum Verfahren in Cincinnati, erwies Mapplethorpe, auch wenn sie ihm traurige Berühmtheit verschafften, einen schlechten Dienst. Sie warf einen langen Schatten auf sein Werk und hat uns daran gehindert, die Bilder wirklich anzusehen – bis jetzt.

Eine Generation später schien es uns an der Zeit, die Bilder ins rechte Licht zu rücken. Um das zu tun, mussten wir mit der Mapplethorpe Foundation kooperieren. Ihre Unterstützung und der Zugang, den sie gewährten, war entscheidend. Alles was sie von uns dafür verlangten war, seine Geschichte zu erzählen, denn dies würde der erste abendfüllende Dokumentarfilm über Mapplethorpe seit seinem Tod sein. Also stand uns ohne Auflagen alles zur Verfügung. Über die schiere Menge von Arbeiten hinaus, die er in seiner kurzen Karriere schuf, beeindruckten uns die Intensität und seine Zielstrebigkeit. So hat er beispielsweise Schriftstellern den Hof gemacht und sich mit ihnen angefreundet, weil sie über ihn schreiben würden.

Vom Fire Island Tide bis zu Susan Sontag war ihm keine Publikation zu klein und kein Intellektueller ausser Reichweite. Daher rührte die Fehleinschätzung, Robert würde nicht lesen noch schreiben und könne nicht gut über seine Arbeit sprechen. Doch dann entdeckten wir Briefe, mehrere Interviews und Aufnahmen. Damit standen wir ihm selbst gegenüber.

Zurückhaltend und leise sprechend, ja, aber absolut offen und ehrlich. Wenn man Robert Mapplethorpe verstehen will, muss man einfach nur seine Bilder ansehen und seinen Worten zuhören. Das haben wir in diesem Film versucht.

Obwohl er Tausende von Bildern gemacht hat, war er selbst der Meinung, am wichtigsten wären davon seine Sexbilder. Wir können wirklich nicht sagen, ob die Bilder heute noch schockieren: Selbst die skandalösesten sind nur eine Googlesuche entfernt. Wir waren aber nie der Meinung, dass Sex ein unangemessenes Sujet ist. Im Gegenteil, es ist gesund und wichtig, diese Triebfeder der Zivilisation zu erforschen.

Mapplethorpe sagte auch, dass das Leben, das er führte, ihm mehr bedeute als seine Bilder. Für ihn gab es keine Unterscheidung zwischen Arbeit und Leben. Darum erzählen wir die Geschichte seines Lebens und Sterbens, seines letzten Kunstwerks, in so intimen Details.

Wie bei vielen erfolgreichen Künstlern gibt es viele verschiedene Geschichten, wessen Verdienst es sei. Manche sagen, Sam Wagstaffs Einfluss sei das Entscheidende, andere sagen das von Patti Smiths Liebe. Wir hingegen entdeckten eine Abfolge bewusster intimer Zusammenarbeiten mit Menschen, die oft auch seine Lover waren, wie David Croland, Robert Sherman, Marcus Leatherdale, Lisa Lyons, Jack Fritscher und Jack Walls. Er fotografierte sie alle und er liebte sie alle. Anders als bei den üblichen Verdächtigen wie Wagstaff und Smith hat man ihre Geschichten bisher nicht gehört, obwohl sie für ein umfassendes Porträt des Künstlers nicht weniger wichtig sind.

Bei der Arbeit an dem Film haben wir insbesondere seinen jüngeren Bruder Edward Mapplethorpe kennengelernt. Edward ist selber ein Künstler. Er ist ausgebildeter Fotograf, arbeitete in Roberts Atelier und die handwerkliche Exzellenz von Mapplethorpes Werk ist besonders sein Verdienst. So sehr Robert darauf angewiesen war, so widerwillig gab er es zu. Er zwang seinen Bruder sogar, seinen Nachnamen zu ändern, damit es nur einen Mapplethorpe gäbe. Edwards nicht nachlassende Liebe zu seinem Bruder – trotz allem, was er zu erdulden hatte – machte Robert menschlich. Letztlich hat Edward, der Mapplethorpe, würde er noch leben, unheimlich ähnlich sieht, unsere Frage beantwortet: MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES ist ein Porträt des Künstlers als Mensch. Ob er ein Engel oder ein Teufel war, muss der Zuschauer entscheiden

– Randy Barbato & Fenton Bailey



Zum Film

„Look at the pictures – schaut euch die Bilder an!“ Mit diesen Worten prangerte Senator Jesse Helms das Werk von Robert Mapplethorpe im Kongress an. Fünfundzwanzig Jahre später tut der erste umfassende Dokumentarfilm über den Künstler seit seinem Tod genau das – mit uneingeschränktem Zugang zu seinen Archiven und seinem Werk, den einzigartig ästhetisierten Bildern von schwulem Sex, Blumenstilleben, Akten von schwarzen Lovern, High-Society-Porträts und S&M-Praktiken.

Mapplethorpe mag Hunderte von Liebhabern gehabt haben, aber nur wenige spielten eine Schlüsselrolle in seinen Beziehungen, und davon sind fast alle mit ihrem Zeugnis im Film vertreten. Das Porträt des Künstlers wird abgerundet von den Erinnerungen seiner älteren Schwester Nancy und seines jüngsten Bruders Edward. Edward, selber Künstler und Fotograf, arbeitete viele Jahre als Roberts Assistent und trug massgeblich zur technischen Exzellenz seines Werks bei.



Doch die wichtigste Stimme in diesem Dokumentarfilm ist Mapplethorpes eigene Stimme. Dank einer Reihe von wiederentdeckten Interviews ist er unser Erzähler. Absolut offen und schockierend ehrlich spricht er über sein Leben, seine Lieben und sein Werk. Durch seine Augen betrachtet bilden sie ein eng verwobenes Ganzes, eine allumfassende Lebenskunst. Das Resultat ist das faszinierende Porträt eines Künstlers, der sein Leben nicht nur dem Ziel widmete, „es zu schaffen“ und mit seiner Kunst reich und berühmt zu werden, sondern zugleich dem vom ihm gewählten Medium, der vom Kunstbegriff ausgeschlossenen Fotografie, die überfällige Anerkennung als Kunstform zu verschaffen.

Und nicht zuletzt: durch seine Bilder schwule Sexualität in der Öffentlichkeit salonfähig zu machen. Beides ist ihm durch elegante Provokation geglückt – und seine letzte Ausstellung, «The Perfect Moment», noch von ihm selbst geplant, als er bereits mit AIDS im Sterben lag, sollte sich als Zeitbombe erweisen, die einen bis heute nachhallenden Kulturkrieg entzündete.



Edward Mapplethorpe – Brother

Born and raised in New York, Edward Mapplethorpe began his solo career in 1990 under the pseudonym Edward Maxey and was quickly acclaimed for his luminous nudes, portraits, and still lifes that were evocative of his older brother, Robert Mapplethorpe (1946–1989). However, it was his innovative work beyond the controlled environment of the studio (*Undercurrents*, 1992-94) that first distinguished him as a unique talent in bridging the gap between photography and abstract painting.

Since that time, his work has progressively incorporated painterly qualities and experimental working practices, seen throughout his distinguished bodies of work that include: *Undercurrents* (1992-94), *Stars and Stripes* (1994), *Transmographs* (2000), *Compositions* (2002), *HAIR Transfer* (2004; commissioned by Shiseido la Beauté), *TimeLines* (2007), *Time-Zones* (2008), and *The Variations* (2011 - 2014). His work has been widely exhibited throughout Asia, Europe and North and Latin America.

In addition to his creative practice, Mapplethorpe has built a very successful reputation through his commissioned photographs of one-year-old children. A monograph of these portraits titled «ONE: Sons & Daughters» will be released in spring 2016 by powerHouse Books. The culmination of a twenty-year project, the book features a series of sixty portraits that catch the fleeting, yet universal, moment in life when a child reaches one year of age. Essays by esteemed contemporary authors Adam Gopnik, Susan Olean, Francine Prose, and Andrew Solomon accompany the photographs. Patti Smith contributes a poem while Samantha Boardman, M.D. writes the introduction. Contributions from such diverse luminaries emphasize the widespread appeal such innocent and unguarded beauty has for so many people.

The artist lives and works in New York.

Fenton Bailey & Randy Barbato – Directors/Producers

With the simple belief that we are living in a World of Wonder, award-winning filmmakers Fenton Bailey and Randy Barbato set up their production company of the same name in the early nineties after meeting at NYU film school. They have made a name for themselves producing and directing compelling documentaries and unscripted series that combine intriguing characters with first-rate storytelling.

Many of their feature documentaries have premiered at the Sundance Film Festival, including «Inside Deep Throat», «The Eyes of Tammy Faye», and «Party Monster». MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES will be their sixth world premiere at Sundance and third European premiere at the Berlinale.

Fenton and Randy have never shied away from controversial material: «Inside Deep Throat» told the behind-the-scenes story of the world's most well-known adult film. «Becoming Chaz» documented Chaz Bono's groundbreaking transgender journey. They re-worked their Club Kid documentary «Party Monster» into a cult movie of the same name starring Macaulay Culkin and Seth Green. On the small screen, «RuPaul's Drag Race» has proven to be a worldwide hit with huge social reach. From real estate agents («Million Dollar Listing») to the Queen of Bounce herself («Big Freedia»), their passion for telling the often stranger-than-fiction stories of real life touches everything they produce.



They have their finger on the pulse of zeitgeist. «The Last Beekeeper», a documentary investigating the mysterious disappearance of the honeybee, won the 2010 Emmy® Award for Outstanding Nature Programming. In September of 2011, «The Strange History of don't Ask, don't Tell» premiered on HBO the very day that the controversial military policy was repealed. Before transsexuality recently became an openly-discussed topic, their 2011 Sundance Festival hit «Becoming Chaz» garnered three Emmy® nominations and launched Oprah Winfrey's documentary film club. And prior to that, they created «Sex Change Hospital» in 2008 for

Discovery and Transgeneration in 2005 for the Sundance Channel. Their documentary «Esquire's 80th» launched the Esquire Network in September, 2013.

Over the years, Fenton and Randy have directed and produced numerous documentaries about characters deemed overexposed yet under-revealed: «Monica in Black and White» (HBO) reassessed Monica Lewinsky's reputation long before it was conceivable, and «Heidi Fleiss: The Would-be Madam of Crystal» (HBO) revealed the notorious madam falling in love – with a parakeet. As longtime fans of Britney Spears, they revealed the modest and shy person at the heart of a massive showbiz machine in 2013's «I Am Britney Jean».

World of Wonder's groundbreaking television series «RuPaul's Drag Race» is currently both the number one show and most-watched show in Logo Channel's history (season eight premieres early 2016). «RuPaul's Drag Race» was also the recent winner of the prestigious Television Critics Association Award for Outstanding Reality Television Programming.

Other successful series include the Emmy-nominated «Million Dollar Listing» following the lives and listings of hot-shot real estate agents with fifteen seasons combined set in Los Angeles, New York, Miami, and San Francisco. For four seasons, «Big Freedia» has been the number one-rated and most-watched original series in the network's history.

World of Wonder benefits from long-term and evolving relationships with many of its subjects and partners. Fenton and Randy met RuPaul when they were touring with their own band, The Fabulous Pop Tarts. Immediately recognizing Ru as the star they knew he was, they dedicated themselves to helping the rest of the world catch up.

As RuPaul's management company, Fenton and Randy secured Ru's record deal, negotiated an unprecedented MAC Cosmetics deal, as well as directed and produced his breakout award-winning music videos. After producing and directing the documentary «Party Monster», featuring James St. James, they hired him to pen «Disco Bloodbath». They then wrote, directed and co-produced (with Killer Films) the cult hit «Party Monster» starring Macaulay Culkin, Seth Green, Marilyn Manson, Dylan McDermott and Chloë Sevigny.

Based in Hollywood, World of Wonder's presence is worldwide. Their work is distributed in 261 territories on over 163 channels. Out of their UK office, they conceived and produced multiple world-class documentary series including «Pornography: The Secret History Of Civilization», «Andy Warhol: The Complete Picture» (recipient of a BANFF Rockie Award) and the Jon Ronson series «Crazy Rulers of the World», an episode which George Clooney's film «The Men Who Stare At Goats» was based upon. They also created the breakout-hit series «Manhattan Cable», «TakeoverTV» and «The Adam and Joe Show», which won an RTS (Royal Television Society) Award. In 2014 Randy and Fenton were honored with the IdA Pioneer Award, celebrating exceptional achievement, leadership, and vision in the non-fiction and documentary community.

Katharina Otto-Bernstein – Producer

Katharina Otto-Bernstein is an award-winning documentary producer, director and writer. Her films have been shown in international film festivals around the world, including Sundance, Berlin, Sydney, Melbourne, Jerusalem, Doc-Aviv, Warsaw, Rio, Paris, Rotterdam, Copenhagen, Johannesburg, Cologne, Vancouver, Chicago, Hot Springs, Hamptons, Seattle, Silverdocs etc.

Born in Hamburg, Germany, she received both her BA in Political Science and her MFA in Film from Columbia University. In addition to producing MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES, Katharina produced and directed the theatrically released documentary features: «Beautopia» (Grand Prize Nominee – Sundance Film Festival, Silver Hugo – Chicago Film Festival) and «Absolute Wilson» (Berlinale premiere, Art Film of the Year Award – Art Basel). She wrote Robert Wilson's biography «Absolute Wilson» as a companion book (Prestel Publ.) and was awarded the Columbia University Alumni medal for these works. Katharina was the dramaturge of the Karol Armitage ballet «Fables On Global Warning» (Krannert Center for the Performing Arts) and contributing author on the books «No Better Friend» (Lyons Press) and «The Watermill Center» (Daco Verlag). For television she wrote, directed/co-directed the films: «The Need For Speed», «Coming Home», «When Night Falls Over Moscow» and «The Second Greatest Story Ever Told» starring Mira Sorvino and Malcolm McDowell.

Katharina Otto-Bernstein founded Film Manufacturers Inc. (FMI) in the nineties, in New York, to create an international production company that develops, produces and co-produces innovative fiction and non-fiction entertainment. Since 2002 producer Kathrin Lohmann is running the FMI office in Munich. FMI's work reflects dynamic storytelling that consistently questions, ignites, inspires and entertains. MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES is Otto-Bernstein's return to Sundance and the Berlinale.



Interview with Fenton Bailey and Randy Barbato

Robert Mapplethorpe's alma mater, the Pratt Institute, hosted a screening of the documentary film MAPPLETHORPE: LOOK AT THE PICTURES, followed by a talk back moderated by Stephen Hilger, Chair of Pratt's Photography department, and Jorge Oliver, Chair of Pratt's Film/ Video department, with the film's directors Fenton Bailey and Randy Barbato (The Eyes of Tammy Face, Wishful Drinking). The filmmakers spelled out why the iconic artist remains so relevant today.

„We're attracted to people who are overexposed and under revealed.“

Why this project?

Randy Barbato: Fenton and I lived in New York during the gay ,80s in the East Village, so we were aware of Mapplethorpe. but we were more aware of him as a brand, as a name, and obviously the controversy [the trial following his last exhibit]. We're attracted to people who are overexposed and under revealed. And Mapplethorpe really ticked that box.

Because we knew the name but we didn't know the man or the artist, it was important for us to dig deep and represent him as an artist as much as possible and really try to pack the film with his work.

Why now?

Fenton Bailey: Before he died he planned that exhibition, «The Perfect Moment», and I think he knew exactly what impact it could have. But it would take a number of years before people could look at the pictures as he intended them too, as opposed to the way [former Senator] Jesse Helms and his supporters looked at the pictures.

As we were making it Randy and I felt, on the one hand, we've come a long way and it would be hard to imagine an exhibition showing explicit art resulting in a criminal trial. On the other hand, we feel that discussion about sex and sexuality and art feels as taboo as ever.

Randy Barbato: You can access pornographic images at the touch of your fingertips now, so we've become kind of sexually commodified as a culture, and yet Robert Mapplethorpe's imagery still carries the same weight and impact. I think that's because we as a culture are a split personality. We're still as puritanical as we were back then; we're sexualized but it's all in the closet, and I think his intent carries the same power today as it did then even though the context of the times is completely different.

Understanding the context of the period

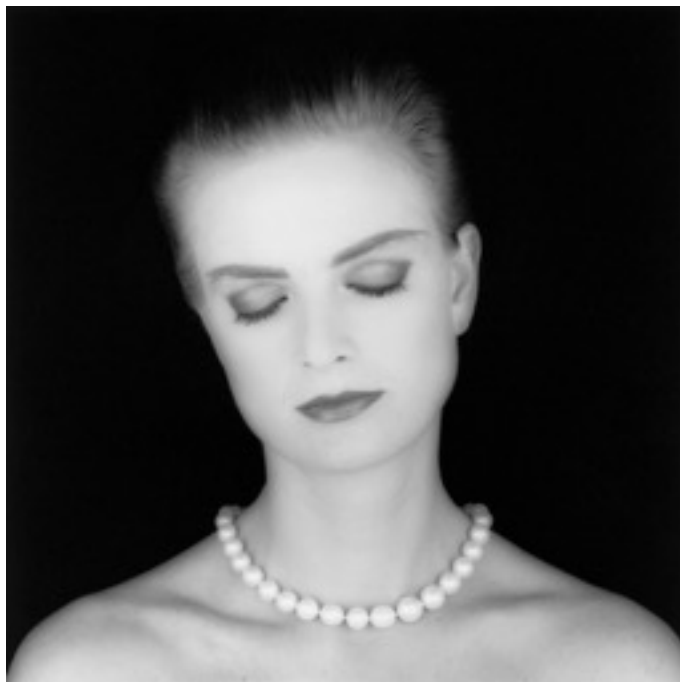
Fenton Bailey: We actually can remember back in the ,80s when Robert Mapplethorpe was alive and working, and in the course of researching we were like, “Oh yes, there was a time when no one took [contemporary] photography as an art form seriously.” There also was a time when you could only print prints a certain size. We were struck by how small a lot of the early work was. We were excited to be able to “correct” that by putting it on a big screen.

The other thing that we were really surprised about: there was an amazing review of a group show in which Mapplethorpe had a piece, and it was a male nude show, and an art critic basically said, “Female nudity in art, great. Male nudity, wrong.” It was extraordinary. But I suppose it’s like a frog in a boiling pot of water; the temperature rises and you don’t really notice these changes.

Randy Barbato: Even being openly gay. It was like another world back then. Even in the art world. It really was a different time. Mapplethorpe was a kind of pioneer in so many different ways. In terms of the art of photography, in terms of being openly gay, even in terms of, not only the brutal honesty he applied to his artwork but also to the life he led.

Lifestyle as artwork

Randy Barbato: In today’s “selfie” culture people often don’t think twice about posting explicit pictures of themselves – and that’s not a judgment. You can draw a direct line between that and what Robert Mapplethorpe would do. I think he was very prescient. What he was doing at the time no one would dare to do and call it art, and now, we’re all doing it and don’t think twice about it.



Festivals und Preise

Weltpremiere – Sundance Film Festival

Internationale Premiere – Berlinale Panorama

UK Premiere – BFI Flare

Für 2 Primetime Emmy Awards 2016 nominiert: «Outstanding Cinematography for a Nonfiction Program» und «Outstanding Documentary or Nonfiction Special»



Pressestimmen

„Robert Mapplethorpe – ein James Dean mit Kamera und Peitsche – hatte ein Leben, das Vasari zu Tränen gerührt hätte: des Mitgefühls, aber auch des Glücks über das pure anekdotische Gold. Hier ist ein provokativer Künstler, der Unsterblichkeit verdient!“

THE GUARDIAN

„So freimütig wie sein Werk!“

SCREEN INTERNATIONAL

„Ihr werdet fasziniert sein!“

BRITISH JOURNAL OF PHOTOGRAPHY

„Eine brillante Doku über einen der umstrittensten und kompromisslosesten Künstler aller Zeiten!“

RANKIN

„Eine bewundernswerte Leistung!“

THE TIMES

„Exzellent!“

THE INDEPENDENT

„Ein sinniger und fesselnder Dokumentarfilm.“

EXPRESS

„Ein herrliches Werk!“

GAY TIMES

„Bemerkenswert offenherzig.“

THE HOLLYWOOD REPORTER

„Ein wunderschöner sowie scharfsichtiger Dokumentarfilm.“

BBC

„Der Film bringt einen vielschichtigen Künstler in den Feinfokus.“

LA TIMES

„Sensationell provokativ.“

THE BOSTON HERALD



Copyright:

Alle Bilder: © Robert Mapplethorpe Foundation. Used by permission.

Sämtliches Bild- und Tonmaterial im Pressecenter von cineworx ist für die Berichterstattung über den jeweiligen Film bzw. zur Bewerbung des entsprechenden Kinostarts bestimmt. Die Materialien stehen unentgeltlich nur für die Berichterstattung über den jeweiligen Film bzw. für dessen Bewerbung zur Verfügung. Jede davon getrennte Nutzung ist im Sinne des Urheberrechts untersagt. Die Materialien dürfen nicht für Kampagnenwerbung verwendet werden. Die entgeltliche sowie auch unentgeltliche Weitergabe an Dritte ist untersagt. Angeführte Copyright-Hinweise und Nennungsverpflichtungen sind einzuhalten. Durch die Nutzung unseres Materials erkennen Sie die Copyright-Bestimmungen an!